

Aktenzeichen  
Sachgebietsleiter 52

Kitzingen, 01.03.2021

Federführung: Sachgebiet 52  
 Bearbeiter: Daniel Kanzinger  
 Tel.Nr.: 09321 928 5200

Vorlage-Nr.: SG 52/555/2021

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Ausschuss für Bildung und Soziales	öffentlich / Beschluss	16.03.2021
Kreisausschuss	öffentlich / Beschluss	24.03.2021

**Antrag auf Wiederbesetzung der Integrationslotsenstelle vom 07.01.2021;  
Haushaltsstelle 0.4061.6580**

**Anlagen:**

- Anlage 1, Antrag auf Wiederbesetzung der Integrationslotsenstelle vom 07.01.2021
- Anlage 2, Tätigkeitsbericht der bisherigen Integrationslotsin

**I. Vortrag:**

**Bisherige Stellenbesetzung**

Zum 05.03.2018 wurde die Stelle Integrationslotsin im Landkreis Kitzingen besetzt. Da die damalige Stelleninhaberin die Stelle fristgerecht zum 30.06.2019 gekündigt hatte, wurde die Integrationslotsin vom AWO Bezirksverband Unterfranken e. V. angestellt und an das bestehende Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement - WirKT angegliedert. Der notwendige Kooperationsvertrag wurde aufgrund des Beschlusses vom 23.07.2019 zum 01.08.2019 geschlossen. Dies lag vor allem daran, dass zwischen WirKT und dem Integrationslotsen viele Synergien bestanden haben. Sowohl am Landratsamt als auch bei der AWO war dies mit einer Vollzeitstelle besetzt. Aufgrund interner Stellenverschiebungen bei WirKT wurde zum 01.09.2020 die Stelle von 1,0 auf 0,42 reduziert. Der Kooperationsvertrag mit der AWO ist zum 31.12.2020 ausgelaufen. Die Stelle ist momentan nicht besetzt.

## **Antrag vom 07.01.2021**

Mit dem Schreiben der Stadt Kitzingen vom 07.01.2021 wird die Wiederbesetzung der Integrationslotsenstelle beantragt. Hier wird auf die bisherige Zusammenarbeit der Integrationsbeauftragten der Stadt Kitzingen (Frau Kreisrätin Glos) und der Integrationslotsin verwiesen sowie auf die weitere Notwendigkeit einer Integrationslotsenstelle. Das aufgeführte Beispiel der Stadt (Frau aus Eritrea) muss jedoch relativiert werden, da nach Rücksprache bei der Caritas hier die Flüchtlings- und Integrationsberatung auch zwischen den Feiertagen stattgefunden hat. Das Landratsamt war zudem für Leistungsfragen ebenfalls geöffnet. Anzumerken ist auch, dass die Integrationslotsenstelle noch bis 31.12.2020 besetzt war. Selbstverständlich kann ein Integrationslotse koordinieren, jedoch sind die Träger der einzelnen Beratungsstellen nicht verpflichtet, sich an diese Koordination zu halten. Ein Integrationslotse ist keine Garantie für eine lückenlose Notversorgung, kann hier jedoch möglicherweise entlasten.

## **Aufgaben des Integrationslotsen**

Die Aufgaben des Integrationslotsen sind in der Beratungs- und Integrationsrichtlinie grundsätzlich festgelegt. Ziel ist die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen für die im Bereich Asyl und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich Tätigen und eine stärkere Vernetzung der regionalen Akteure. Schwerpunktmäßiger Aufgabenbereich ist die Ehrenamtskoordination. Der Integrationslotse soll insbesondere

- zentraler Ansprechpartner und Netzwerker für Ehrenamtliche sein,
- die Ehrenamtlichen bei Bedarf praxisbezogen informieren und unterstützen, insbesondere durch die Organisation und Durchführung von Schulungen und Fortbildungen,
- im Bereich des Freiwilligenmanagements die Motivation der Ehrenamtlichen fördern sowie die Auswahl und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher unterstützen. Dies umfasst insbesondere die Gewinnung Ehrenamtlicher mit Migrationshintergrund.
- Koordinations- und Anlaufstelle für regionale Akteure im Bereich Asyl und Integration sein (Bürger, Verbände, Behörden).

## **Förderung des Integrationslotsen**

Der Freistaat Bayern fördert die Stelle projektbezogen bis 31.12.2023 zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, jedoch maximal 60.000 Euro. Als zuwendungsfähige Ausgaben zählen Sach- und Personalkosten.

## **Evaluierung**

### **1. Tätigkeitsbericht der bisherigen Stelleninhaberin**

Der Tätigkeitsbericht ist in Anlage 2 beigefügt. Demnach gibt es derzeit 5 Helferkreise mit ca. 50 Ehrenamtlichen. Der E-Mail-Verteiler umfasst 99 E-Mail-Kontakte.

Im Hinblick auf die Akquirierung neuer Ehrenamtlicher konnten bei der Essenvergabeaktion 6 Ehrenamtliche mit Migrations- und Fluchthintergrund gewonnen werden, welche aufgrund der Schließung der Tafel erfolgte. Ansonsten konnten für das Projekt „Landsleute helfen Landsleuten“ 3 Ehrenamtliche gewonnen werden und 5 weitere Ehrenamtliche für den restlichen Integrationsbereich.

Es konnten einige Aktionen trotz Corona durchgeführt werden. So konnte von einer Ehrenamtlichen Bewerbungstraining für Geflüchtete in den Räumen der Integrationslotsin absolviert werden oder aber auch mit Ehrenamtlichen eine Osteraktion in den Gemeinschaftsunterkünften erfolgen. Zudem fanden weiterhin Netzwerktreffen statt.

Weitere Einzelheiten sind der Anlage 2 zu entnehmen.

### **2. Befragung einzelner Behörden**

Im Zuge der Evaluierung wurden behördliche Stellen über die bisherige Zusammenarbeit sowie die Entlastung durch den Integrationslotsen und den zukünftigen Bedarf befragt.

Hier erhielten wir Rückmeldung vom Jobcenter, dem Ausländeramt und der Asylbewerberleistungsstelle (AsylbLG-Stelle) im Landratsamt sowie dem Leiter der Gemeinschaftsunterkunft der Regierung (GU).

Allgemein wurde die Zusammenarbeit als gut empfunden. Informationen wurden von der Integrationslotsin gebündelt an die Ehrenamtlichen weitergeben und Fragen überwiegend ebenfalls über die Integrationslotsin gestellt. Dadurch wurden die Stellen auch entlastet, da nicht jedem einzelnen Ehrenamtlichen die gleiche Frage beantwortet werden musste. Zwischenzeitlich sind jedoch die Rahmenbedingungen im Leistungsrecht bekannt und die Nachfragen beziehen sich lediglich auf konkrete Einzelfälle außerhalb der Regel. Die AsylbLG-Stelle des Landratsamtes wurde durch die Schaffung der Integrationslotsenstelle 2018 in der Betreuung der Ehrenamtlichen und der Durchführung und Organisation von Veranstaltungen in der täglichen Arbeit entlastet.

Im Bereich der GU wurde angegeben, dass gemeinsame Aktionen (Adventsangebote, Weihnachtsfeier) hier in Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung erfolgten. Im Bereich Jobcenter, Ausländeramt und AsylbLG wird der zukünftige Bedarf als gering für die jeweilige Stelle bewertet. Dies liegt zum einen daran, dass die Rahmenbedingungen nun feststehen bzw. es lediglich eine geringe Anzahl an Ehrenamtlichen gibt. Ein Rückgang war laut AsylbLG-Stelle bereits bei der Übergabe der Aufgabe an die Integrationslotsin 2018 zu verzeichnen. Durch den Rückbau der dezentralen Unterkünfte in der Fläche haben sich die dortigen Helferkreise nahezu aufgelöst. Aber auch im Stadtbereich Kitzingen nahm die Anzahl der Ehrenamtlichen ab. Die AsylbLG-Stelle hat derzeit noch Kontakt zu 7 Ehrenamtlichen. Die GU-Leitung sieht jedoch entgegen der vorgenannten Stellen einen erhöhten Bedarf und begründet dies damit, dass die Integrationslotsin als Ansprechpartner vor Ort agiert und die Mitarbeiter unterstützt bzw. Hilfestellungen bei alltäglichen Dingen gibt.

### 3. Befragung BRK als Betreiber des Koordinierungszentrums Bürgerschaftliches Engagement

Da sich viele Aufgaben grundsätzlich mit denen eines Koordinierungszentrums decken wurde beim BRK nachgefragt, inwieweit Projekte wie bspw. „Landsleute helfen Landsleuten“ bereits übernommen worden sind. Das BRK hatte in der letzten Sitzung des Ausschusses für Bildung und Soziales am 11.11.2020, bei der es um die Landkreisförderung für ein Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement ging, angeboten, offene Projekte von WirKT und dem Integrationslotsen, insbesondere „Landsleute helfen Landsleuten“, im Bedarfsfall fortzuführen.

Nach Auskunft des BRK erfolgte keine Übergabe. Hier fanden zwar Anfang des Jahres mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Kitzingen Gespräche statt, jedoch wurde in der letzten Besprechung die Aussage der Integrationsbeauftragten getroffen, dass dies weiter bei WirKT laufen soll, nachdem nun die Stadt Kitzingen WirKT weiterhin fördert und eben nicht das BRK.

Das BRK hat dahingehend kein Interesse im Koordinierungszentrum des BRK eine Integrationslotsin des Landkreises anzudocken.

### 4. Befragung der Ehrenamtlichen im Bereich Asyl und Integration

Die Ehrenamtlichen im Bereich Asyl und Integration wurden ebenfalls befragt. Hier ist eingangs zu erwähnen, dass wir hier nicht den o. g. Verteiler der Integrationslotsin der AWO aus datenschutzrechtlichen Gründen verwenden konnten, deswegen wurden die Ehrenamtlichen mit Stand zum 30.06.2019 befragt (77 Empfänger, davon kamen 10 E-Mails als unzustellbar zurück).

Es wurde jedoch von der AWO angeboten, dass die bisherige Integrationslotsin die Umfrage an die Ehrenamtlichen im Verteiler versenden könnte. Um den Überblick zu behalten und um zu vermeiden, dass Personen doppelt angeschrieben bzw. befragt werden, wurden lediglich der Hinweis auf die Befragung sowie die Kontaktdaten im Landratsamt von der AWO an 25 Ehrenamtliche weitergeleitet. Die Empfänger konnten sich dadurch bei Interesse an der Befragung melden und erhielten das Anschreiben und den Fragebogen weitergeleitet. Daraufhin haben sich nochmals 9 Personen gemeldet.

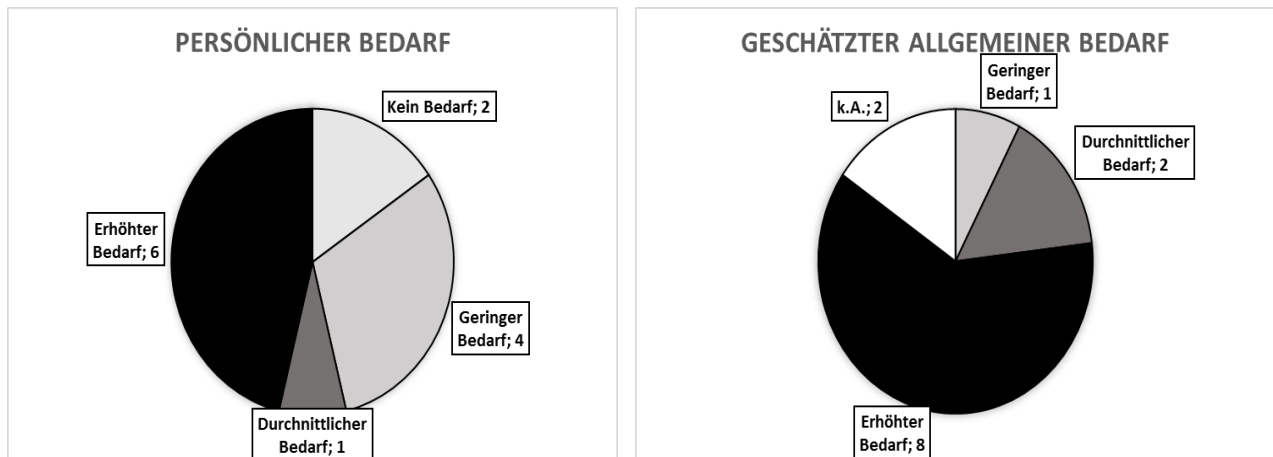
Insgesamt gingen von den 92 informierten Ehrenamtlichen 13 Rückmeldungen ein (Rücklaufquote: 14,1 %).

Die bisherigen Erfahrungen wurden überwiegend mit sehr gut bewertet. 3 der 13 Rückmeldungen gaben an, dass hier wenig Erfahrungen mit dem Integrationslotsen bestehen. Hier wurde von einem Ehrenamtlichen aus dem Landkreis angegeben, dass sich die bisherige Arbeit und die Angebote zu sehr auf das Stadtgebiet Kitzingen bezogen haben.

Auf die Frage, welche Aufgaben, Angebote und Projekte fortgeführt werden sollten, gaben die Befragten an, dass vor allem die Weitergabe von Informationen über Änderungen im Bereich Integration als sehr wichtig angesehen wird. Zudem wurden das Bewerbungstraining, themenbezogene Infoabende, die Mithilfe bei der Wohnungssuche sowie das Projekt „Landsleute helfen Landsleuten“ angegeben. Es solle aber auch die Akquirierung von Ehrenamtlichen fokussiert werden, da sich hier bereits einige von der Tätigkeit zurückgezogen haben.

Eine weitere Frage war, inwieweit die Ehrenamtlichen durch den Integrationslotsen entlastet werden. Hier wurde unter anderem angegeben, dass der Integrationslotse als erste Anlaufstelle und als Ratgeber bzw. Mittler bei Anliegen dient, wichtige Informationen über Änderungen im Bereich Integration vermittelt und dadurch nicht jeder Ehrenamtliche selbst sich erkundigen muss. Fünf der 13 Befragten gaben jedoch auch an, dass wenig bis gar keine Entlastung durch den Integrationslotsen in der täglichen Arbeit gegeben ist.

Um den Bedarf abzufragen, wurde sich nach dem persönlichen Bedarf sowie nach dem allgemeinen Bedarf an einer Integrationslotsenstelle erkundigt.



Der erhöhte Bedarf wurde mit der Vielzahl an Bewohnern in den GUs begründet. Es sei für eine gelingende Integration, sowie um den Anliegen der Migranten gerecht zu werden, notwendig. Es werde grundsätzlich im Bereich Integration zu wenig gemacht. Die Netzwerkpflge sei dabei ebenfalls erforderlich. Kein und geringer persönlicher Bedarf lässt sich laut Umfrage u. a. daraus schließen, dass sich die Helferkreise überwiegend selbst organisiert haben und dies bereits auch schon vor der Einrichtung dieser Stelle im Jahr 2018. Die Ehrenamtlichen haben sich hier untereinander vernetzt und Aktionen selbstständig durchgeführt.

Bei der Frage, wo eine solche Stelle am besten angesiedelt werden sollte, gaben 4 Befragte „bei einer Behörde“ an. Für den überwiegenden Teil war es „unerheblich“ (8 Befragte), lediglich einmal wurde „bei einem Wohlfahrtsverband“ angegeben.

Es wurden neben den o. g. Fragen auch einige zusätzliche Anmerkungen gegeben. So wurde auf der einen Seite angegeben, dass sich Stadt und Landkreis zu weit aus den Flüchtlingsangelegenheiten heraushalten und die Verantwortlichen die Tätigkeit der ehrenamtlichen Personen weder kennen und schätzen. Es wurde als äußert „blamabel“ angesehen, dass eine entsprechende Umfrage durchgeführt wurde, da eine solche Stelle nach Angabe des Befragten eine Selbstverständlichkeit ist und nicht hinterfragt werden darf. Auf der anderen Seite jedoch wurde auch angegeben, dass sich das Tätigkeitsfeld eines Integrationslotsen dem Befragten aufgrund der vorhandenen und bewährten Angebote nicht erschließt. Hier wurde auf die Beratungsangebote der Wohlfahrtsverbände sowie auf die Freizeitangebote von Vereinen verwiesen. Zudem gehöre zum guten Gelingen einer Integration auch, dass der Flüchtling selbst integrationswillig sei, dies sei bedauerlicherweise nicht bei allen Personen vorhanden.

## **Einschätzung der Verwaltung**

Bereits die Befragung der Ehrenamtlichen, die in diesem Bereich tätig sind, zeigt, dass es hierzu sehr unterschiedliche Meinungen gibt. Es handelt sich grundsätzlich um eine politische Entscheidung, ob die Stelle fortgesetzt werden soll oder nicht.

Aus Sicht der Verwaltung ist aufgrund der Befragung der Ehrenamtlichen der grundsätzliche Bedarf einer solchen Stelle kritisch zu hinterfragen. Wie dargestellt, haben sich von 94 Ehrenamtlichen gerade einmal 13 Personen zurückgemeldet, von denen sehen wiederum lediglich 6 Personen einen erhöhten persönlichen Bedarf. Die Frage ist, inwieweit eine Betreuung von Ehrenamtlichen dann letztendlich notwendig erscheint, wenn es ein Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement des BRK gibt, an welches sich alle Ehrenamtliche wenden können und zudem bei der Stadt Kitzingen „WirKT“ weiterbesteht, welches sich zumindest laut Medienberichten, u. a. um den Bereich Integration in der Stadt kümmern soll. Zudem gibt es mit dem Arbeitskreis Asyl ein bestehendes Netzwerk der regionalen Akteure im Bereich Flüchtlingsarbeit. Der Arbeitskreis Asyl wird bereits seit Beginn der 90iger Jahre vom Landkreis bezuschusst. Die Integrationslotsenstelle wird zwar überwiegend staatlich gefördert, jedoch handelt es sich hierbei ebenfalls um Steuermittel und ist von der Allgemeinheit zu finanzieren.

Sollte das politische Gremium für einen Fortbestand der Stelle stimmen wird vorgeschlagen, die Stelle am Landratsamt Kitzingen mit einen Stellenumfang von 0,5 % bis 31.12.2022 anzusiedeln. Dabei soll sich zeigen, inwieweit hier weiterhin der Bedarf besteht bzw. neue Ehrenamtliche in diesem Bereich akquiriert und koordiniert werden können.

Die Stellenverortung an einer Behörde ergibt sich aus dem Wunsch der Ehrenamtlichen. Das Landratsamt kann dann auch selbst die Aufgabenschwerpunkte feststellen und festlegen. Das Landratsamt hat eine eigene Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement sowie mit dem AsylbLG-Fachbereich und dem Ausländeramt das entsprechende Know-How und kurze Dienstwege zum Integrationslotsen. Der Stellenumfang ergibt sich aus den Angaben der betroffenen Behörden und der Ehrenamtlichen selbst. Da die Rahmenbedingungen klar sind, wird eine Vollzeitstelle nach derzeitigem Sachstand als unverhältnismäßig angesehen. Es gilt zu bedenken, dass die Stelle aus Steuermitteln finanziert wird, daher sollte sie entsprechend bedarfsgerecht bemessen sein. Der Integrationslotse soll sich vorrangig um zwei Aufgaben kümmern. Zum einen um die Koordination und Beratung der Ehrenamtlichen und zum anderen die Netzwerkarbeit. Die Arbeit direkt am Migranten ist nicht Aufgabe eines Integrationslotsen, dies ist in der Beratungs- und Integrationsrichtlinie abschließend klargestellt.

Laut Kostenkalkulation fallen für eine 0,5 Stelle ca. 24.000 € und für eine Vollzeitstelle ca. 48.000 € an. Zusätzlich wird mit Sachkosten in Höhe von 5.000 € geplant (z. B. Schulungen, Arbeitshilfen für Ehrenamtliche). Bei Gesamtausgaben in Höhe von 29.000 € hätte der Landkreis eine Förderung von max. 23.200 € zu erwarten, während die Eigenmittel 5.800 € betragen würden.

## **II. Beschlussvorschlag:**

1. Die Weiterbesetzung der Integrationslotsenstelle wird abgelehnt.

ODER

2. Die Integrationslotsenstelle wird mit einem Stellenumfang von 50 % im Landratsamt beim Sachgebiet 52 bis zum 31.12.2022 fortgeführt. Die Verwaltung wird beauftragt, die staatlichen Fördermittel zu beantragen und die Stelle zu besetzen. Für 2021 werden die notwendigen Personalkosten bei Haushaltsstelle 0.4061.4140 mit zusätzlich 25.000 € und für die notwendigen Sachkosten bei Haushaltstelle 0.4061.6580 mit 5.000 € veranschlagt.

Tamara Bischof  
Landrätin